Nr. 12 Dezember 2026 | 8,50 €

9,50 € (A) • 13,90 SFR (CH)
10,10 € (BENELUX)

4 190103 008501 12

Blinker

Blinker

Europas große Angelzeitschrift

KULTKÖDER SCHNEEMANN
Die fängigste Kombi mit Halb-Auftrieb

STRAND WALLNAU
Plattfisch und Mefo satt!

ALLROUNDER-FLUSS
Die Mittelelbe im Porträt

FANGEN IN ZEITLUPE

Winterwaffe Dropshot: Geht den Räubern auf die Nerven!

Winterdöbel
Geheimköder Garnele fängt sie alle!
Seite 16

Blinker

Die ganze Welt des Angelns!

JETZT TESTEN: 3 AUSGABEN + TOLLE PRÄMIE!

amazon Gutschein, Wert 10 €

oder

Buch Angelknoten, 1 € Zuzahlung

- 3 Ausgaben nur 17,90 €
- 30 % sparen
- Prämie zur Wahl

Einfach bestellen unter: **www.blinker.de/mini · 040/38906-880** (Bitte die Bestellnummer 2155250 angeben.)

Sie erhalten 3 Ausgaben Blinker für zzt. 17,90 € (DE) 19,90 € (AT) / 29,20 CHF (CH) (inkl. MwSt. und Versand) zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

Blinker

EDITORIAL

Foto: S. Redlich

Mini-Tungstengewicht, Mini-Wirbel, ein feindrähtiger und dennoch stabiler Offsethaken – und natürlich der perfekte Krebs: Finesse-Angeln erfordert Fingerspitzengefühl und Erfahrung. Und eine Prise Perfektionismus.

Gefangen in der Gummikrebs-Matrix

Finesse-Angeln trägt seinen Namen nicht grundlos – und genau darin liegt der Reiz dieser Angelei. Feine Schnüre, dünndrähtige Häkchen, ausgeklügelte Rigs und eine anspruchsvolle Präsentation, die eine Mischung aus Erfahrung und viel Geduld erfordert: Ich sage, wer ein sehr guter Finesse-Raubfischangler ist (also regelmäßig große Barsche fängt, keine handlangen, unerfahrenen), liegt ganzheitlich betrachtet im „Angel-Game" weit vorn. Denn er hat das nötige Fingerspitzengefühl, einen durchaus launischen Fisch mit dieser sensiblen Präsentation zum Biss zu überreden. Zumindest, wenn wir übers Barschangeln sprechen.

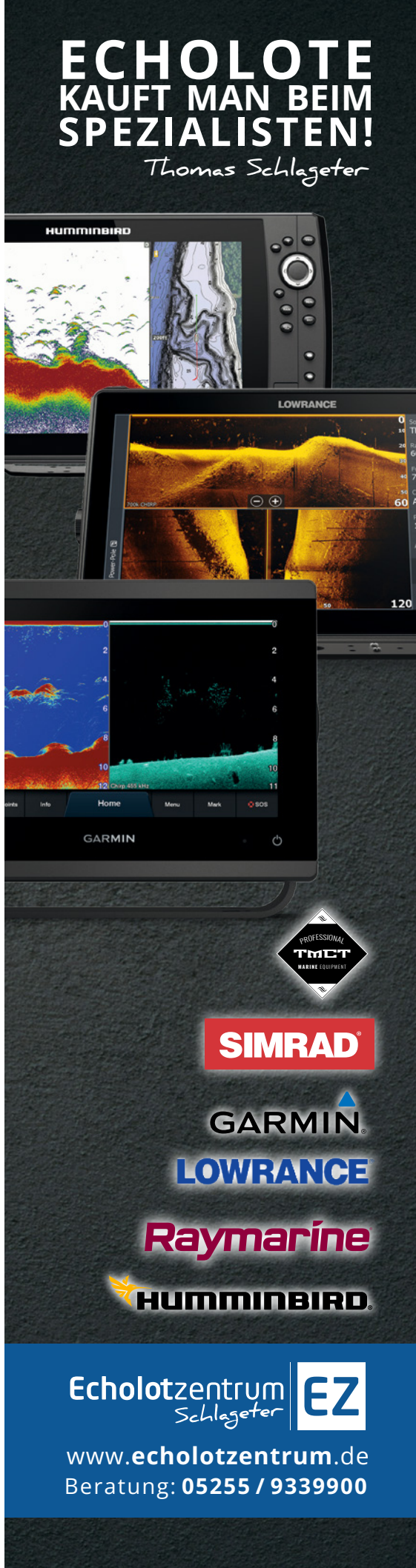
Hinzu kommen „Advanced Skills" – lasst uns in dieser Thematik ruhig etwas denglisch sprechen, gern in Anführungsstrichen – im Umgang mit Knoten bei feinsten Geflochtenen und auch in der Anköderung von Gummikreaturen. Längst nicht jeder Offsethaken passt zu jedem Köder, und damit meine ich nicht nur die Größe, sondern auch Drahtstärke und Bogenweite. Wer hier einen guten Marktüberblick hat, findet die perfekte Haken-Köder-Ratio. Das erfordert wiederum, dass man jeden Haken irgendwie mal in der Hand hatte. Wo wir wieder bei der Erfahrung sind.

PROBIERT EUCH AUS!

Ich gehe jahreszeitlich eingeschränkt „finessen". Im vergangenen Winter konnte ich mich diesbezüglich weiterbilden, war Krebse schleifen in Hafenbecken und dropshotten an Talsperren (Anführungszeichen-Regel ausgesetzt, das Wort kennt doch jeder). Im Juli ging's nach Schweden, da kam der ganze Kram wieder zum Einsatz. Mein größtes „Learning" bisher: Geduld, besonders im Winter, wenn eine zeitlupenähnliche Präsentation gefragt ist. Damit habe ich immer noch zu kämpfen. Und mein zweitgrößtes Learning: Es mag viele obsolete Köder geben, die einfach nur innerhalb dieser Szene kopiert werden – doch das trifft nicht für alle zu. Wenn ein Finesse-Pro drei verschiedene Gummikrebsformen und sieben Farben im Koffer hat, dann gibt es dafür oft einen Grund. Zumindest bei den Formen, an Farben glaube ich weiterhin nicht. Und beeinflusst durch meine Freunde befand ich mich gefangen in der Gummikrebsmatrix zwischen Crazy Flapper (Keitech) und Gadget Craw (Adusta). Beide Krebse, beide verschieden. Und dann haben wir noch nicht über den Ring Craw (Reins) mit wieder völlig anderer Scherenform gesprochen. Wie weit man das treiben will, hängt vom eigenen Wahnsinn ab.

Seid gern etwas wahnsinnig. Tigert durchs Fachgeschäft und probiert euch aus – man kann nur dazulernen. Der Winter belohnt jeden, der Finesse versteht.

Florian Pippardt
Stellvertretender Redaktionsleiter



Blinker

BLINKER WELT

3 Editorial
68 Blinker.de

PRAXIS

6 **Insiderwissen im Dezember**
Jeden Monat clevere Insidertipps

10 **Fangen in Zeitlupe**
Kaltes Wasser und träge Fische: Jetzt punktet das Drop-Shot-Rig!

16 **Mit Meer auf Döbel**
Garnelen: Probieren Sie mal diesen Underdog-Winterköder für Döbel

22 **Eiskaltes Wintersilber**
Christian Kaspers zeigt den Weg zum XXL-Rotauge im Winter

28 **Und plötzlich war da Eis …**
Forellen trotz Eis? Begleiten Sie Fabi Frenzel an den Angelsee

34 **Expertenrunde**
Sie fragen, unsere Experten antworten

36 **Bestens bewährt, unverschämt gut**
Tobi Steinbrück beleuchtet die klassische Schneemann-Montage

42 **Die Evolution der Leuchtpose**
Gängige Leuchtposen-Systeme von Knicklicht bis Selbstleuchtend

64 **Gütesiegel**
Echter Lebensretter: Rettungsweste Secumar SECUFIT 3001 S im Test

REPORT

40 **Fred Feuerstein und die Fische**
Gar nicht so modern: Fischbesatz existiert schon seit der Steinzeit!

60 **Gibt es Glück beim Angeln?**
Welche Rolle spielt der Faktor Glück im Angelsport?

GEWÄSSER

46 **Vielseitiges Küstenangeln**
Strand Wallnau: Vielfalt pur beim Meeresangeln an der Westküste Fehmarns

54 **Top-Fänge im mittleren Elbtal**
Begleiten Sie Dieter Schröder an Mittelelbe und Gnevsdorfer Vorfluter

SERVICE

77 Kleinanzeigen
82 Impressum
82 Vorschau

UNTERHALTUNG

76 Rätsel
80 Der letzte Wurf

Rot: Themen der Titelseite
Titelfoto: W. Krause

28

Auf Eis gelegt
Fabi Frenzel spielt „Eisbrecher“ am Forellensee

Foto: W. Krause

36

Schneemann
Darum ist die klassische Präsentation so gut

Foto: F. Pippardt

42
Leuchtsignale
Leuchtposen im Vergleich: von klassisch bis modern

Foto: W. Krause

60
Reine Glückssache?!
Was bestimmt den Fangerfolg?

Foto: L. Eser

10
In Zeitlupe
So geht Winterangeln mit dem Dropshot-Rig

Foto: W. Krause

46
Küstenvielfalt
Strand Wallnau: ein Hotspot an der Ostseeküste

Foto: S. Rose

Gewusst wie

Insiderwissen im Dezember

Oft sind es die kleinen Dinge, die den Unterschied zwischen Fangen und Nichtfangen ausmachen.

Foto: L. Franzen

Hechte bleiben auch im Winter noch einigermaßen aktiv und sind weiter fangbar, auch für Spinnangler!

Foto: J. Radtke

Zwei Ködertypen sind im Winter besonders heiß: Leicht beschwerte Gummifische und Jerk- bzw. Swimbaits.

Hecht: Angriff im Tiefen

Der Hecht ist eine Fischart, die mit Kälte recht gut umgehen kann und daher bis zur Schonzeit weiter aktiv und auch fangbar bleibt. Das können wir uns zunutze machen – und, auch wenn es eine beliebte Wintertechnik ist, bleibt Meister Esox nicht nur den Deadbait-Fantikern vorbehalten. Wer auf aktive Techniken steht, kann ebenso Erfolge feiern.

Der Spot entscheidet

Wichtig ist die Spotwahl, vor allem im Winter. In Seen sind es oft die tiefen Löcher, wo Hechte sich in der kalten Jahreszeit bevorzugt aufhalten und entsprechend auch gefangen werden können. Eine tiefe Mulde oder ein tiefes Becken ist besonders dann interessant, wenn das restliche Gewässer eher flach ist. Oft halten sich an solchen Stellen auch die Beutefische auf, daher sind die Räuber meist nicht weit. Tiefe Stellen bieten in den meisten Fällen außerdem aufgrund der Anomalie des Wassers (Wasser mit 4°C ist am dichtesten) die wärmste Zone im Gewässer. Passt dazu noch die Sauerstoffsättigung – Bingo!

Langsam muss er sein!

Angepasst an die verlangsamte Reaktionszeit und Aktivität der Hechte im Winter, sollte auch die Köderführung eher in Zeitlupe erfolgen. Ein klassischer Köder ist hier der Gummifisch in 12–18 cm Länge an einem leichten Jigkopf oder dem Shallow-Rig, was eine kontrollierte und langsame Absinkphase bzw. Köderführung ermöglicht. Stehen die Hechte etwas höher über Grund, kann sich auch der Versuch mit Suspender-Jerkbaits oder Swimbaits lohnen: lange Spinnstops sind hier perfekt und bieten den Räubern die Chance für den Zugriff.

Foto: J. Radtke

Gummifische mit wenig Blei erlauben eine besonders langsame Absinkphase und Köderführung.

›